

Kai-Uwe Scholz

Auf der Insel der Walfänger

Borkum liegt in der nordwestlichsten Ecke Deutschlands. Außer auf Helgoland herrscht nur hier Hochseeklima. Nicht nur das ist besonders. Die Borkumer mögen große Fische: Früher gingen sie auf Waljagd, heute haben sie Ex-Kanzler Gerhard Schröder zu Gast.

„Auf Borkum ist alles anders“, sagt Inselbewohner Hidde Staghouwer. Den Spruch findet man auf Kaffeebechern, Werbeschildern – auch viele Borkumer benutzen ihn. Die größte der sieben Ostfriesischen Inseln hat eine besondere Atmosphäre, auch wenn sie zuerst ganz normal wirkt. Bis der Besucher plötzlich vor einem Gartenzaun aus riesigen, moosbewachsenen Knochen steht. „Das sind Kinnladen von Walen, die unsere Vorfahren im 18. Jahrhundert noch massenhaft vor Grönland erlegt haben“, erklärt Hidde Staghouwer.



Borkumer Urgestein: Hidde Staghouwer auf der Fähre nach Emden.

Ist heute der Tourismus Hauptquelle des Borkumer Wohlstands, so war es vor 250 Jahren neben dem Strandgut vor allem der Walfang. Zwei Ausstellungen dokumentieren dies: Im Heimatmuseum Dykhus kann man das Skelett eines 15 Meter langen Pottwals sehen, der 1998 an der schleswig-holsteinischen Küste verendete. In einer kleinen Präsentation am Alten Postweg in unmittelbarer Nähe des neuen, großen Leuchtturms zeigen Bergungstaucher, was sie alles aus dem Wrack des 1883 vor Borkum gesunkenen Transatlantikliners „Cimbria“, der „Titanic von Borkum“, ans Tageslicht geholt haben.



Überrest aus großer Zeit: Gartenzaun aus Walfischkiefen.

„Bei uns ist daher tatsächlich alles ein bisschen anders“, sagt Gregor Ulsamer, Vorsitzender des Borkumer Heimatvereins. So sei etwa bis in das 19. Jahrhundert hinein das Holländische auf Borkum Amts- und Kirchensprache gewesen. Viele Borkumer tragen holländische Nachnamen wie Akkermann. Die Ur-Borkumer seien auch nicht wie die meisten Norddeutschen evangelisch-lutherisch, sondern – wie die Niederländer – evangelisch-reformiert, sagt Pastor Joachim Janssen.

Neben dem historischen Borkum hat auch das Borkum von heute Besonderes zu bieten. Das Erlebnisbad Gezeitenland etwa verfügt über die einzige Indoor-Surfanlage in ganz Norddeutschland. Von der Saunabank aus sieht man, wie sich Seehunde und Kegelrobben auf den Sandbänken und Ausläufern des Borkumriffs tummeln.



Typisch Borkum: traditionelle Strandzelte.

Ex-Kanzler Gerhard Schröder hat sich hier in der nordwestlichsten Ecke Deutschlands 2006 sein Feriendomizil gebaut. Er soll einen Großteil seines Memoirenbandes „Entscheidungen“ auf Borkum verfasst haben. Den Ex-Kanzler sieht man regelmäßig bei Wirtin Jutta im „Inselkrug“ Skat oder unweit der Strandpromenade Tennis spielen. Auf Borkum ist eben alles anders.

Anreise: Die Deutsche Bahn bietet im Sommerfahrplan zusätzliche Verbindungen aus dem Ruhrgebiet sowie eine tägliche neue Direktverbindung von Leipzig/Magdeburg über Hannover und Bremen nach Emden Außenhafen mit bequemem Umstieg auf die Fähre nach Borkum an. Die Fahrkarte kann bei vielen Verbindungen für Bahn und Schiff zusammen ausgestellt werden.

